

Ertragreiche Solaranlagen

Investieren in Zeiten der Krise: Je undurchsichtiger und verschlungener die Geldströme fliessen, desto wichtiger ist die Frage: Was will ich mit meinem Geld? ■ *Christa Dettwiler*

Wer mit seinem Geld möglichst schnell noch mehr Geld verdienen wollte, hatte in der jüngsten Vergangenheit eine atemberaubende Auswahl an Knock-out Warrants, Mini-Futures, Airbag Zertifikaten, Reverse Convertibles... Möglicherweise hat er damit keine guten Erfahrungen gemacht.

Besser erging es denen, die an ihre Investitionen andere Massstäbe anlegten: Gewinne auf der Basis langfristiger Strategien; Erträge, die in einem gesunden Verhältnis zur realen Wertschöpfung stehen; Investitionen in Wirtschaftszweige, die die Gesundheit von Menschen und Umwelt nicht beeinträchtigen, das Sozial- und Kulturkapital entwickeln, auf erneuerbaren Ressourcen basieren. Diese Kriterien sind wichtiger geworden als die möglichst hohe und schnelle Rendite – auch für Stiftungen und andere institutionelle Anleger. Der Schweizer Markt für nachhaltige Anlagen ist 2007 trotz oder gerade wegen der unruhigen Finanzmärkte um 67 Prozent auf 30 Milliarden Franken gewachsen.

Geld für saubere Energie

Ein wichtiger Sektor für nachhaltige Anlagen sind erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Rolf Wüstenhagen, Vizedirektor des Instituts für Wirtschaft und Ökologie an der Uni St. Gallen prophezeit: «Ich bin überzeugt, dass die Unternehmen aus der Erneuerbare-Energien-Branche gestärkt aus der Krise hervorgehen werden. Die fundamentalen Treiber für erneuerbare Energien – Klimawandel, Importabhängigkeit und Ressourcenknappheit – sind heute aktueller denn je.» Und sollte Netzparität in wenigen Jahren erreicht sein – wenn Sonnenstrom ohne staatliche Unterstützung gleich viel kostet wie konventioneller Strom – sind



Foto: Klaus Rein

ungeahnte Wachstumsraten möglich.

Doch das Geschäft floriert schon heute – vor allem auch wegen der steigenden Zahl der Aussteiger: Grosse Städte wie Zürich, Bern und Basel, Unternehmen wie die Post, Swiss Re oder die Citibank setzen ausschliesslich auf erneuerbare Energien. Auch Private wollen Sauberes aus der Steckdose. So ist der Absatz von erneuerbarem Strom gegenüber 2006 um 63 Prozent auf 4680 GWh gewachsen. Über 200 Unternehmen oder Organisationen liefern Solarstrom an 34 000 KundInnen.

Geld verdienen mit der Sonne

Eine nach Süden ausgerichtete 3 kWp* Anlage auf einem normalen Hausdach (ca. 30 m²) liefert im Mittelland 3000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Sie kostet um die 30 000 Franken. Bei 75 Rappen Einspeisevergütung gibt das in 25 Jahren einen Ertrag von 56 250 Franken. Mit der KEV, die jährlich um acht Prozent abnimmt, sind es noch rund 44 000 Franken. Die Anlage kann bei normalen Bedingungen aber vierzig Jahre Strom liefern. Wenn das Kraftwerk auf dem Hausdach über den produzierten Strom einmal bezahlt ist, liefert es weitere Zehntausende von Kilowatt-

stunden gratis.

Zusätzliche Investitionsanreize sind die finanzielle Förderung von Anlagen durch die Gemeinde und – da eine Solaranlage zum Gebäude gehört – die Finanzierung durch Pensionskassengelder. Damit kann eine höhere Rendite erzielt werden. Zudem können die Investitionen zu 100 Prozent von den Steuern abgezogen werden. Verschiedene Banken bieten vorteilhafte Hypotheken für den Einsatz von erneuerbaren Energien an, so Die Bank coop, ABS, Raiffeisen und die meisten Kantonalbanken.

*Die Leistung einer Solaranlage wird in kWp angegeben. Kilowatt Peak ist die Spitzenleistung der Anlage bei vollem Sonnenschein.

> Investitionen mit sonnigen Aussichten

Die Genossenschaft Solarspar erreicht Ende 2009 die Gewinnzone und kann ab 2010 die Genossenschaftsanteilscheine verzinsen. Die Zinsen setzen die Anteilschein-ZechnerInnen selber fest – zwischen 0 und 5 Prozent. Die Darlehen werden unabhängig vom Geschäftsgang verzinst, zu denselben Konditionen.

Weitere Informationen:

Genossenschaft Solarspar

Grammetstrasse 14, 4410 Liestal

Tel: 061 205 19 19, www.solarspar.ch